



Hofwirth zur Post
Marquartstein



Der Hofwirth zur Post

in Marquartstein

(ältester Gasthof im Chiemgau)

Der „Hofwirth“ ist eines der ältesten
Gebäude im Chiemgau

Herzlich Willkommen im Hofwirth zur Post Marquartstein



Der Hofwirth zur Post vor der Sanierung im Jahre 1997

Der Hofwirth, bereits im 11. Jahrhundert erwähnt, ist nach der Burg das bedeutendste Gebäude in der Geschichte des Ortes.

An diesem Ort war schon seit jeher die Ausspannstelle, die Schranne, der Gerichts- und Kirchentag. Wo heute die Apotheke steht, waren früher Marktstände, jeden Donnerstag Vieh- und Krämermarkt. Nach alten Aufzeichnungen stand der Hofwirth nicht ursprünglich an dieser Stelle, sondern mehr an der Straße zur Ache hin. Die wiederkehrenden Hochwasser zogen den Standort immer wieder in Mitleidenschaft, sodaß das jetzige Gebäude 1772 am heutigen Standort errichtet wurde.

Hier hielten die Amtsleute ihre Amtstage ab. Es war der Ort, wo Steuern sowie Abgaben eingehoben und Gesetze und Verordnungen bekanntgemacht wurden.

Zu Beginn der Sommerfrische um 1865 war das Haus das Erste im Achenal. Es wurde den gehobenen Ansprüchen der Reisenden gerecht und beherbergte so manche Persönlichkeit. Es war die Zeit als Richard Strauss in Marquartstein weilte. Hier hat er viele seiner Werke geschaffen und mit ihm verbrachten viele bedeutende Künstler ihre Sommerfrische.

Bei Kriegsende 1945 wurde der Speisesaal des Hofwirth's von den Amerikanern belegt, dann diente er längere Zeit als Auffanglager für neu angekommene Flüchtlinge und schließlich wurde er noch als Schulsaal genutzt.

Was in keinen Aufzeichnungen zu finden ist, ist das tägliche Leben im Laufe der vielen Jahrhunderte als Taverne und 500 Jahre Gasthof. Wieviel Hochzeiten und Taufen gefeiert wurden, wie oft zum Tanz ausgespielt und wie oft gerauft wurde und der "Haus!" mit dem Bierschlegel nachhelfen hat müssen, um die Ruhe wieder herzustellen.

Viele Versammlungen wurden abgehalten und Maßnahmen beschlossen, die das Leben im Achenal mitbestimmten. Der Chiemgau-Alpenverband ist im Hofwirth gegründet worden. Auch die Gemeinderatsitzungen der jungen Gemeinde fanden im Hofwirth statt.

Mit Hilfe von Städtebauförderung und Gemeinde hat in den Jahren 1998-99 das Ehepaar Verweyen den Hofwirth saniert und erneut seiner Nutzung und Wohnhaus zugeführt.

Seit Ende der Renovierungsarbeiten wird der Hofwirth von Familie Werner und Doris Hartmann geführt, die es 2008 auch käuflich erwarben.



Hofwirth zur Post
Marquartstein

Chiemgau-Blätter

Unterhaltungsbeilage
zum Traunsteiner Wochenblatt

Nummer 37

Samstag, den 15. September 1951

450 Jahre Gasthof Hofwirt in Marquartstein

Einer der ältesten Gasthöfe des Chiemgaus ist der Gasthof „Hofwirt“ in Marquartstein. Die Marquartsteiner Burgchronik berichtet, daß das Anwesen um das Jahr 1100 ursprünglich erbaut wurde.

(die Burg Marquartstein war Besitz der Herzöge von Bayern) und daß es im Jahre 1250 zur landesfürstlichen Hofsfarne ernannt worden ist. „Zum Gasthof erhoben“ — heißt es in der Chronik weiter — wurde der Hofwirt im Jahre 1500. Im Bayerischen Staatsarchiv in München befindet sich eine Urkunde, vom 10. Juli 1600, nach der der damalige „Simon Aufhauser, dormalen Würth der Churfürstl Hofsfarne in Marquartstein, Vater von 34 Kindern, von denen gar edeliche am Leben sind“, den Landesherren „unterthänigst“ bittet, doch nicht zuzulassen, „daß ich von dessen gnädigster Hofsfarne vorkommen sol und der Würth von der Wampen in Siegestorf allhier versetzt wird. Ich erlaube meinem Durchlauchtigsten Fürsten zu vermelden, daß ich al mein Vieß und Gült darvingesetzt, um Gnaden Herrn Ambtleih gueten Wein und Impiss zu verrichten und dazue vil Ungemach lurch Kriegläufe und Schaden durch wildreisender Pürgwasser der Achen habent. Erbitten Euer Durchlauchtigsten Gnaden underdenniget uns zu behessen, als Würth der Hofsfarne Marquartstein.“

Das 450jährige Jubiläum des Hofwirts in Marquartstein als Gasthof mußte auf dieses Jahr verschieben werden, weil das Haus, das sich seit dem Jahre 1910 im Besitz der Familie Fritz Wagenpfel

befindet, zum größten Teil noch mit Flüchtlingen besetzt war. Nach Kriegsende hatten Besatzungstruppen den Gasthof beschlagnahmt und der Speisesaal wurde als Schulzimmer benützt.

Die vollkommene Renovierung und Modernisierung des Gasthofes, dessen hölzerne Veranda durch einen massiven Vorbau ersetzt wurde, ist nun abgeschlossen. Komfortable Fremderzimmer, ein im Stil zeitgemäßer Handwerkskunst u. Gastkultur neugestaltetes Gastzimmer, ein gemütliches Nebenzimmer, die Marquartstube und ein Gärtchen stehen mit entsprechenden modernen sanitären Anlagen zur Verfügung. Die Hauptfront des Hauses mit dem mächtigen vorspringenden Dach, dessen Dachstuhl die Jahreszahl 1773 trägt, hat der Marquartsteiner Maler Franz Karl mit reizenden buntycken Malereien und einer gefälligen Aufschrift versehen. Sienenswert ist besonders die gen. „Marquartstube“ mit ihrer gemütlichen Trinktische, der stillvollen Balkendecke, der



Die neue Fassade des Gasthofs „Hofwirt“ in Marquartstein
Foto Steinhöfl, Marquartstein

hölzerenen Wandverkleidung, den teils holzgeschnitzten, teils schmiedeeisernen Beleuchtungskörpern u. den Originalen Chiemgauer Maler, unter denen sich ein Werk des verstorbenen Marquartsteiner Künstlers Prof. Müller-Wischin befindet. Ein Wandfresko gibt in altertümlicher Form den Wirth aus der oben zitierten Urkunde vom 10. Juli 1600 wieder. Viel beachtet wird das große Oelgemälde im Gastzimmer, das etliche Marquartsteiner Bürger in alter Tracht am Bürtisch beim Hofwirt veranschaulicht.

A. S.

Der „Hofwirth“ wurde um das Jahr 1100 erbaut und hat auch eine sehr lange Tradition als Gasthof





Hofwirth zur Post
Marquartstein



Gasthof „Hofwirth zur Post“
und „Kgl. Postamt“

Gasthof zum Hofwirth
Marquartstein



Hofwirth zur Post
Marquartstein

Einladung nach der Renovierung
am 30. Januar 1950

Am Sonntag, den 29. und Montag, den 30. Januar 1950

Eröffnungsfeier

mit gemütlicher Stimmungs-Musik ab 10 Uhr vormittags

in sämtlichen neurenovierten Räumen

des Gasthofes Hofwirth zur Post

wozu ich die verehr. Einwohnerschaft Marquartsteins, alle Bekannten und Geschäftsfreunde sowie Gönner meines Hauses herzlich einlade. Für ff. Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

Fritz und Thilde Wagenpfeil

DRUCK TH. BREIT MARQUARTSTEIN

Abrechnung

*Gasthof zum Hofwirth
Marquartstein*



Hofwirth zur Post
Marquartstein

Erneute Renovierung im Jahr 1998-1999



Gasthof zum Hofwirth
Marquartstein



Hofwirth zur Post
Marquartstein



Der bauliche Zustand des
„Gasthof Howirth“ war eher abbruchreif

Abbruch

Gasthof zum Hofwirth
Marquartstein



Hofwirth zur Post
Marquartstein



Die alte Dorfstrasse,
das ehemalige Zentrum von Marquartstein





Hofwirth zur Post
Marquartstein



Die alte Achenbrücke mit
Burg im Hintergrund





Hofwirth zur Post
Marquartstein



Hochwasser an der alten Achenbrücke,
besorgte Bürger versammeln sich

Abdruck

*Gasthof zum Hofwirth
Marquartstein*



Hofwirth zur Post
Marquartstein



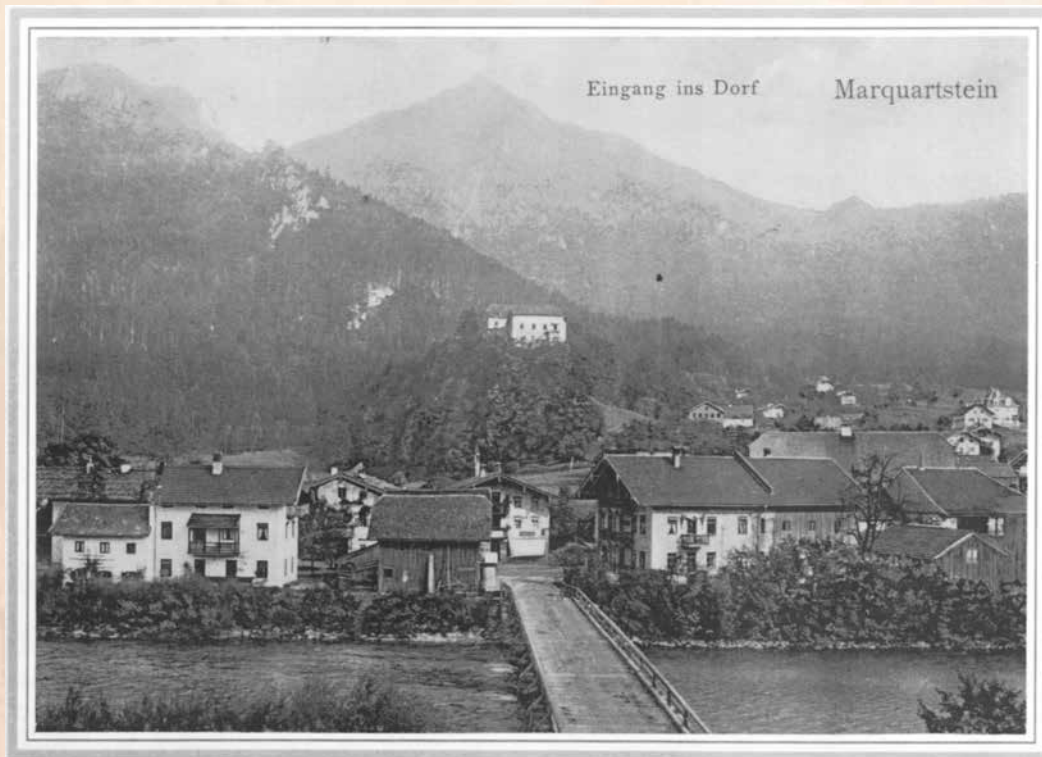
Das „Haus der Alten“,
Dorfstrasse 8 (Bildmitte),
Amträume der Gemeinde 1938 – 1954

Abtrotz

*Gasthof zum Hofwirth
Marquartstein*



Hofwirth zur Post
Marquartstein



Eingang ins Dorf Marquartstein über die
alte Achenbrücke

Gasthof zum Hofwirth
Marquartstein



Hofwirth zur Post
Marquartstein



Alt-Marquartstein, die Häuser sind noch
mit Holzschindeln gedeckt



Gasthof zum Hofwirth
Marquartstein



Hofwirth zur Post
Marquartstein



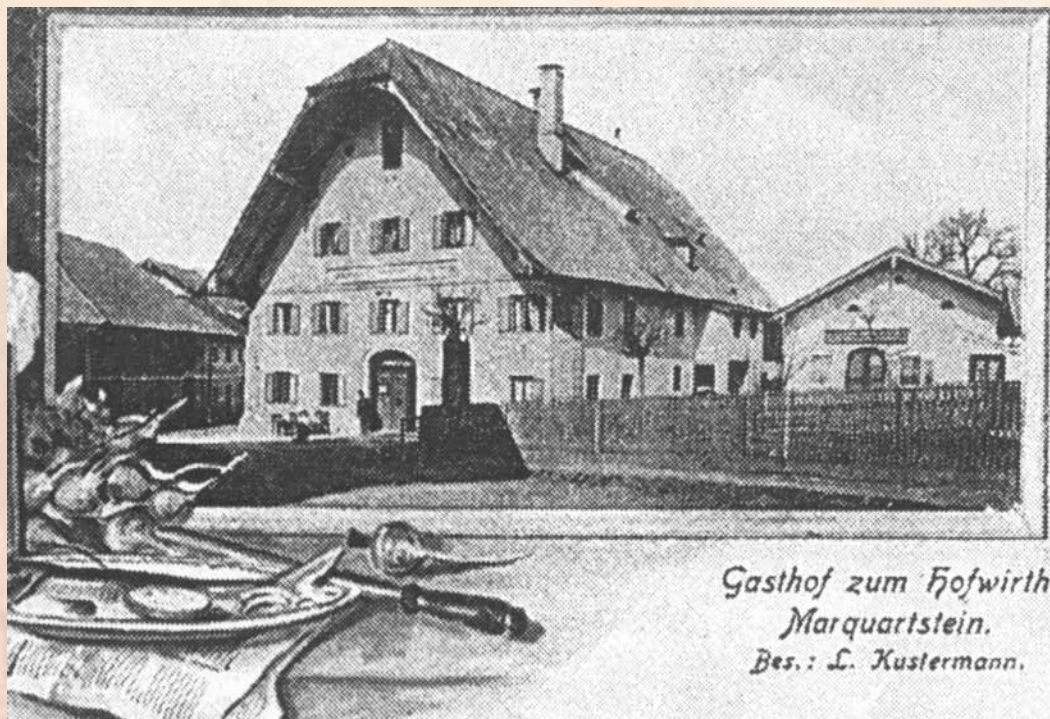
Die neue Achenbrücke bei Hochwasser

Abdruck

Gasthof zum Hofwirth
Marquartstein



Hofwirth zur Post
Marquartstein



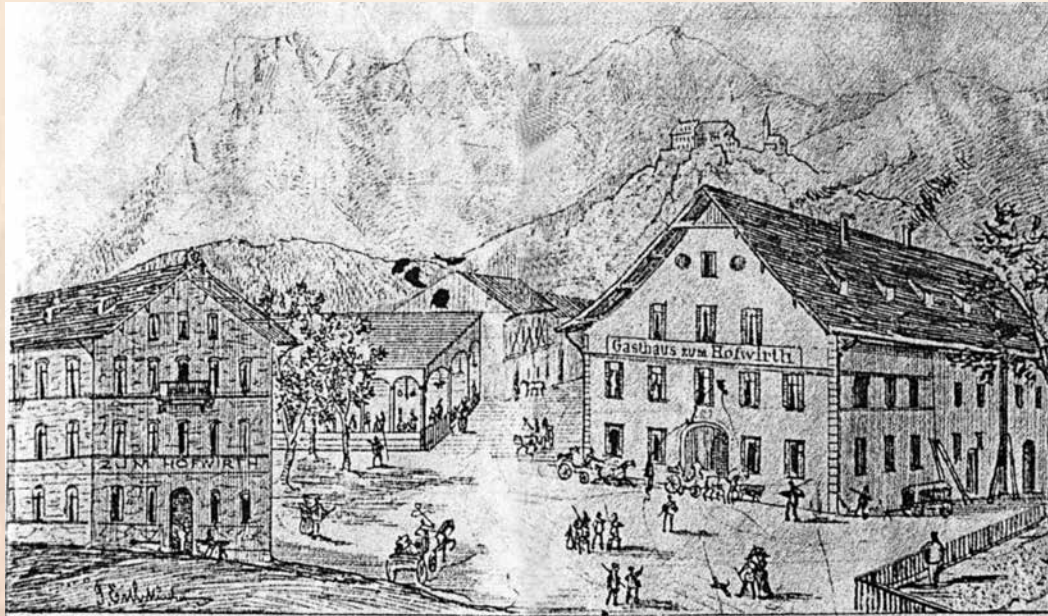
*Gasthof zum Hofwirth
Marquartstein.
Bes.: L. Kustermann.*

Abtrotz

*Gasthof zum Hofwirth
Marquartstein*



Hofwirth zur Post
Marquartstein



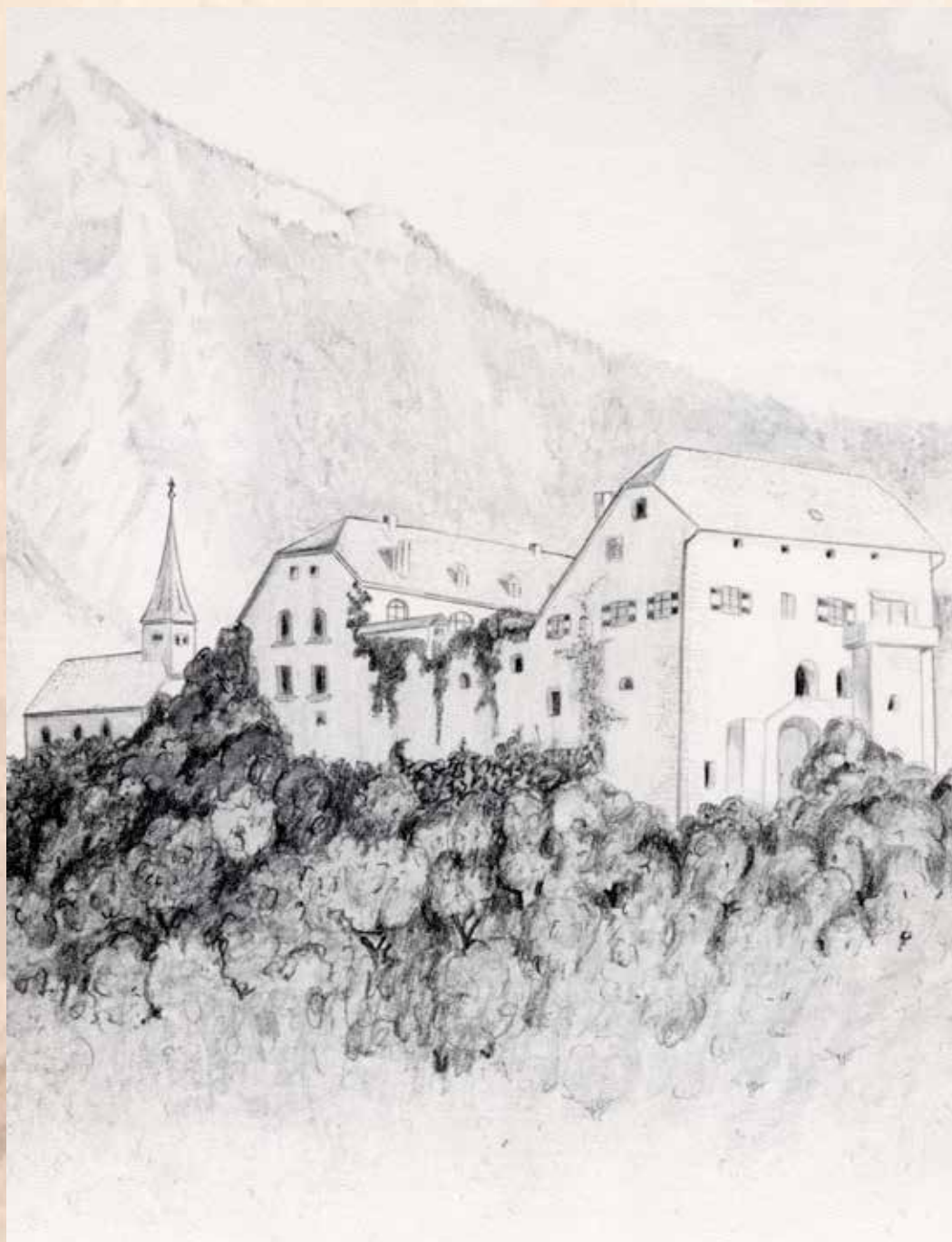
Joh. Führer's Gasthaus zum Hofwirth in Marquartstein.

Abbildung

*Gasthof zum Hofwirth
Marquartstein*



Hofwirth zur Post
Marquartstein



Burg Marquartstein
Das Wahrzeichen der Gemeinde

Hof zur Hofwirth
Marquartstein